

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Der göttliche Pflüger

[urn:nbn:de:bsz:31-262323](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-262323)

## Der göttliche Pflüger

**E**n Pflüger geht durch's weite Land,  
Die Pflugchar in der harten Hand.  
Hoch liegt die Welt im Früheotschein,  
Und Nebel wallen, fern und klein  
Verbleicht das Mondgestirn der Nacht,  
Und junger Morgen hebt sich sacht.

Der Pflüger schaut zum Erdenrand,  
Wo einer Hügelkette Band  
Sich blau zum hellen Himmel schwingt  
Und hoch ein erster Vogel singt,  
Vom Tage licht und gold durchsonnt,  
Der fern erscheint am Horizont.

Er hält mit festem Griff den Pflug.  
Die Furche birst in einem Zug.  
Das Eisen bohrt sich tief zum Grund,  
Es reißt das Herz der Erde wund.  
Sie muß es leiden ohne Wehr:  
Dann liegt die Scholle braun und schwer.

Er legt die dunklen Tiefen bloß,  
Schafft saathbereit den Mutterchoß,  
Daf er verströmt die neue Kraft,  
Daf Erde kreisen kann im Saft  
Und in die goldnen Saaten steigt,  
Wenn sich der hohe Sommer neigt.

Auch du bist Acker, deutsches Land!  
Schwer gräbt der Pflug in Gottes Hand,  
Zerwühlt dein alt gewohnt Gesicht,  
Daf es in tausend Furchen bricht!  
Du hebst, wenn mitten durch dein Herz  
Den Weg will bahnen Gottes Erz.

Du spürst nur Gottes harten Zwang,  
Du weißt nicht Gottes großen Gang,  
Der dich noch einmal heben will  
Aus letzten Tiefen, groß und still,  
Den Blick nach Ost, wo blaß und fern  
Den Tag verheißt der Morgenstern.

Zur Scholle schlägt dich bit're Not:  
Doch in dir wandelt neu sich Brot.  
Doch aus dir quillt einst neu der Wein!  
Der Herr der Erde sammelt ein  
Die reife Ernte, wann er mag  
an einem späten Sommertag.

Elsbeth Haller